



NEUERSCHEINUNG

Walter Thys (Hg.)

Vom Wandervogel zum „Compañero“

Jan Andries Jolles (1906–1942),
Soldat der Weltrevolution

Soweit zu sehen, sind die lebensgeschichtlichen Spuren von Jan Jolles (1906-1942) hierzulande restlos verweht. Selbst sorgfältig recherchierte Nachschlagewerke führen seinen Namen nicht. Wer nach ihm fragt, erntet zumeist ungläubiges Kopfschütteln. Das erstaunt umso mehr, als Jan Jolles während der dreißiger Jahre für die Kommunistische Internationale in einflussreichen Funktionen vor allem in Lateinamerika tätig war und damit in der politischen Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen herausgehobenen Platz beanspruchen kann.

Zieht man die komplizierte individuelle Biographie hinzu – Jan Jolles entstammte der Ehe des noch heute dank seiner "Einfachen Formen" wirkungsmächtigen Germanisten André Jolles (1874-1946) mit der Tochter des prominenten Hamburger Bürgermeisters Johann Georg Mönckeberg Mathilde (1879-1958) –, die erahnen lässt, welch ein Spannungsbogen zwischen Herkunft und politischem Bekenntnis sich hier aufat, erregt diese Biographie noch größere Aufmerksamkeit.

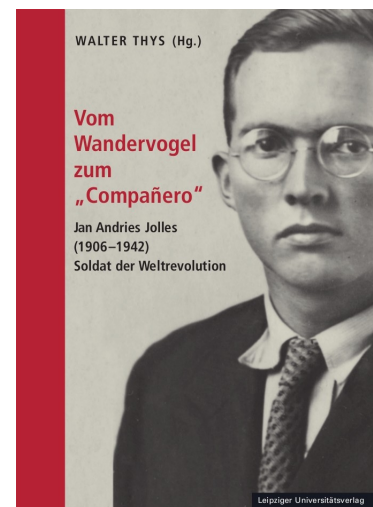
Die von Walter Thys in jahrelanger Arbeit mit gleichsam detektivischem Spürsinn zusammengetragenen Resultate einer Spurensuche, die weit über eine alleinige Dokumentation hinausragen, fesseln den Leser angesichts der Intensität, in der diese Biographie noch einmal lebendig wird. Gleichsam im Buch des 20. Jahrhunderts blättern, eröffnet sich ein ganz besonderer Zugang zu dessen Brüchen und Verwerfungen, die sich letztlich auch im Schicksal von Jan Jolles widerspiegeln.

Walter Thys (Hg.)

Vom Wandervogel zum „Compañero“

Jan Andries Jolles (1906–1942),
Soldat der Weltrevolution

2012, 397 S., Hardcover, 34,00 €
ISBN 978-3-86583-531-4



Leipziger
Universitätsverlag GmbH
Oststraße 41
04317 Leipzig
Tel./Fax: 0341/9900440
www.univerlag-leipzig.de

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einführung.....	9
2	Familietafel Jolles-Mönckeberg, Jolles-Banegas und Casson (Cazón)-Vera.....	17
3	Itinerarium.....	21
4	Ein Leben in Dokumenten und Kommentaren	29
4.1	Jugendzeit in Deutschland und kurzer Aufenthalt in den Niederlanden. Flucht nach Südamerika (1909–1924).....	31
4.2	Uruguay und Argentinien: Eine kümmerliche Existenz im Dienst des Kommunismus. Haft und Ausweisung (1924–1933)	57
4.3	Zurück bei der Mutter in Hamburg. Deutschland 1933 („Das Jahr der drei Sommer“).	94
4.4	Gestapo und Komintern trotzend nach Moskau (1933)	111
4.5	Als „Manuel Cazón“ in erster Klasse durch Europa. Zweite Abfahrt nach Südamerika. Sehnsucht nach Partei-Arbeit (1933)	129
4.6	Das bewegte Leben eines Kominternlers in Brasilien und Chile (1933–1935)	159
4.7	Von Moskau als „Agent des Klassenfeindes“ enttarnt (1936–1938)	189
4.8	Neuer Schwung und jäher Tod in Ecuador (1935–1942)	219

5	Texte	247
5.1	Juan Jolles, „Trotskismo y Leninismo en el Partido Comunista de la Argentina“	249
5.2	Ansprache auf der Ersten Konferenz der Südamerikanischen Kommunistischen Parteien, Buenos Aires 4. Juni 1929	259
5.3	Olga Ulianova, „Jan Jolles – Manuel Cazón“	267
5.4	Manuel Cazón, „Función de la crítica literaria“	273
5.5	Luis Corvalán, <i>De lo Vivido y lo Peleado. Memorias</i> (Ausschnitt)	278
5.6	Jan Andries Jolles, „Generación perdida“	280
5.7	Tilli Wolff-Mönckeberg, „Erinnerungen an meinen Jan“	295
5.8	Jan Jolles in der Erinnerung seiner argentinischen Kinder	314
6	Abbildungen	325
7	Herkunft der Bilder	376
8	Literaturverzeichnis	379
9	Personenregister	382
10	Danksagung	389
11	Abkürzungen und Akronyme	392